



PRESSEINFORMATION

Graz, 17.8.2011

Strengere Kontrollen im Tierschutz als Sicherheit für KonsumentInnen

Landesrat Johann Seitinger präsentiert mit dem Tierärztekammerpräsident Dr. Walter Obritzhauser neue Wege und Strategien zur Lebensmittelsicherheit. Schwerpunkte des neuen Programms sind strengere Kontrollen in Nutztier- und Heimtierhaltung, Seuchenprävention sowie Tiertransporte.

Landesrat Johann Seitinger: Drei Schwerpunkte kennzeichnen den neuen Weg der Veterinärpolitik: **Lebensmittel-Sicherheit, Tierschutz und Seuchenprävention.**

Lebensmittelsicherheit

„Hier verfolgen wir in der Steiermark das ambitionierte Ziel, EU-weit Marktführer zu sein. Entscheidend ist, dass Konsumentinnen und Konsumenten der höchsten Sicherheitsklasse bei steirischen Lebensmitteln blind vertrauen können. Vertrauen ist das höchste Gut, das wir durch immer neue Aktionen und ständige Bewusstseinsbildung noch weiter ausbauen und verstärken müssen. Nur so können wir den international immer wieder auftretenden Skandalen entgegenwirken. Nur so bleiben wir mit unseren kleinen Strukturen auch international wettbewerbsfähig“, sagt Landesrat Johann Seitinger.

Wichtig ist der optimale Mix aus Prävention, Risikoabwägung, Leistbarkeit und Konsequenz, sowie die ständige Weiterentwicklung der Lebensmittel-Forschung.

Tierschutz

Der Tierschutz ist ein gesellschaftspolitisches Kernthema, das kaum zu toppen ist. Die beiden Brennpunkte im Tierschutz sind die **Nutztierhaltung** sowie die Tierheime.

In der Nutztierhaltung läuft einerseits die Diskussion um die Schweinehaltung (Kasten- oder Gruppenhaltung). Andererseits wollen wir eine europaweite Harmonisierung der Käfighaltung vorantreiben. Diese soll bis 2012 offiziell verboten werden. „Einige Nationalstaaten wollen dieses Verbot hinauszögern. Wir müssen die Umsetzung dieses Verbotes vehement einfordern“, engagiert sich Landesrat Johann Seitinger.

„Was die Tiertransporte in der Nutztierhaltung betrifft, so müssen wir einen besonders scharfen Blick auf die europäischen Langstreckentransporte richten“, so Seitinger.

Der zweite Brennpunkt im Tierschutz sind die **Tierheime**.

„Hier ist es uns in der Steiermark gelungen, durch vertragliche Regelungen ein außerordentlich hohes Niveau betreffend die Heimqualität einzuführen. Wir haben in der Steiermark doppelt so viel Tierheime wie alle anderen Flächenbundesländer zusammen“, zeigt sich Landesrat Seitinger zufrieden. Ziele sind stärkere Kontrollen der Importe sowie das mittelfristige Verbot gefährlicher Haustiere.

Seuchenprävention

Die Seuchenprävention ist nicht zuletzt aufgrund der Übertragungsmöglichkeit von Tierkrankheiten auf den Menschen eine volkswirtschaftliche Herausforderung von besonderer Brisanz. Konsequenz und Kompromisslosigkeit haben daher höchste Priorität in der Seuchenprävention.

„Wir sind in der Steiermark sehr gut aufgestellt, dennoch müssen wir wachsam sein, weil die Grenzen offen sind“, so der Landesrat.

Seitinger tritt daher vehement für eine umfassende Ausbildung der Tierärzte und Tierhalter, eine Stärkung des Tiergesundheitsdienstes sowie strengere Kontrollen internationaler Tiertransporte ein.

Der Veterinärbehörde obliegt die Verantwortung für insgesamt 415 steirische Tierärzte, für 50 Amtstierärzte, 24 Landesbezirkstierärzte, den Tiergesundheitsdienst, die Tiertransportkontrolle sowie die Tierschutz-Ombudsfrau.

Der neue Tierärztekammer-Präsident Dr. Walter Obritzhauser ist der Interessensvertreter für ein kompetentes Team an Tierärzten in der Steiermark.

Im Berufsstand der Tierärzte vollziehen sich derzeit rasche Veränderungen

„Vor 25 Jahren war der typische Tierarzt männlich und kam aus der Landwirtschaft. Heute ist der typische Tierarzt weiblich und kommt aus der Stadt mit dem klaren Berufswunsch: Klein- und Pferdepraxis“, stellt Präsident Dr. Walter Obritzhauser fest. Seit kurzem sind in Österreich mehr Frauen als Männer im Tierarztberuf tätig.

Obwohl die Anzahl der in der Steiermark tätigen Tierärzte in den letzten Jahren stark gestiegen ist, werden bereits heute Probleme sichtbar, die sich in absehbarer Zukunft noch verschärfen könnten: Einem dichten tierärztlichen Angebot im städtischen Bereich und wenigen, großen Tierarztpraxen in Nutztier-dichten Regionen steht eine prekäre Versorgung mit tierärztlichen Leistungen in Regionen mit geringer Tierdichte gegenüber.

„Die Tierärztekammer muss sich diesen Änderungen stellen und arbeitet an zukunftsorientierten Lösungen“ betont Präsident Obritzhauser.

Stellung des Tierarztes bei der Erzeugung von Lebensmitteln tierischer Herkunft

„Die Bedeutung des Tierarztes für die Lebensmittelsicherheit wird am **Tiergesundheitsdienst, der Schlachttier- und Fleischuntersuchung** und der **Tierseuchenprävention** deutlich“ führt Präsident Obritzhauser aus.

Der Tiergesundheitsdienst (TGD) ist eine Einrichtung, mit dem Ziel der Beratung landwirtschaftlicher Tierhalter und der Betreuung von Tierbeständen zur Minimierung des Einsatzes von Tierarzneimitteln und der haltungsbedingten Beeinträchtigungen bei der tierischen Erzeugung (TGD-Verordnung 2010).

„Im TGD-Betrieb haben regelmäßig die Einschätzung des Gesundheitszustandes und die Prüfung des Tierschutzstatus sowie der Arzneimitteldokumentation durch den Tierarzt gemeinsam mit dem Landwirt zu erfolgen. Diese Betriebserhebungen sind keine Kontrollen, sondern Teil des geforderten Eigenkontrollsystems im landwirtschaftlichen Betrieb. Ein wesentliches Element des Tiergesundheitsdienstes ist darüber hinaus die verpflichtende Aus- und Weiterbildung von Tierärzten und Landwirten“, führt Obritzhauser aus.

Schlachttier- und Fleischuntersuchung

Die Steiermark ist das Bundesland mit der größten Schlachthofdichte in Österreich und der größten Anzahl von in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung tätigen Tierärzten.

„Die Tierärztekammer will an einer höchstmöglichen Qualifizierung des Tierarztes in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung mitwirken, um den Nutzen des ausschließlichen Einsatzes von Tierärzten an dieser sensiblen Schnittstelle zwischen Nutztierhaltung und Lebensmittel für den Konsumenten und die politischen Entscheidungsträger deutlich zu machen“, sagt Präsident Obritzhauser.

Tierseuchenprävention

„Die Steiermark hat eine Tierseuchensituation, um die wir vielerorts beneidet werden. Dieser hervorragende Tiergesundheitsstatus konnte nur durch die verantwortungsvolle Tätigkeit der Tierärzte in der Veterinärbehörde und durch den engagierten Einsatz der praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzte erreicht werden“, stellt Dr. Obritzhauser fest.

„Besonders wichtig wird sein, mit dem Land Steiermark zu dauerhaften Vereinbarungen über die Mitarbeit praktizierender Tierärzte in der Tierseuchenprävention zu kommen, um keine Lücken bei Überwachungs- und Vorbeugemaßnahmen entstehen zu lassen“ wünscht sich der Tierärztekammer-Präsident.

Präsident Obritzhauser betont, dass die Zusammenarbeit mit der Veterinärbehörde, die regelmäßigen Treffen mit dem für die Veterinärangelegenheiten zuständigen Landesrat sowie die ergebnisorientierten Diskussionen mit der Interessensvertretung der steirischen Landwirtschaft viele für die steirischen Tierärzte positive Entwicklungen in den letzten Jahren möglich gemacht haben. „Diesen seit Jahren gepflegten, steirischen Weg möchte ich fortsetzen“, so Präsident Dr. Walter Obritzhauser.